

Unterstützung beim Klinikbau

Rotary Club Müllheim-Badenweiler schickt Material nach Eritrea

Müllheim. Mit der Beladung eines 24-Tonnners macht der Rotary-Club Müllheim-Badenweiler den nächsten Schritt bei der Unterstützung der Hilfsorganisation „Archemed – Ärzte für Kinder in Not“. Zum Neubau eines Perinatalzentrums in Keren, Eritrea, trägt der Club die Wasser- und Abwasser-Installation bei.

Für Oliver Stoll ist es ein großer Moment, als er bei der Beladung des Lastwagens letzte Hand anlegt. In der eritreischen Provinzstadt Keren soll ein modernes Perinatalzentrum entstehen, mit Geburtshilfe und Neugeborenenstation unter einem Dach.

Unzählige Arbeitsstunden hat der Installateur und Geschäftsführer der Müllheimer Sanitär-Installationsfirma Degen in die Planung der Wasserversorgung des neuen Klinik-Gebäudes investiert. Dabei war er eingebunden in ein Team aus ehrenamtlichen Planern in Deutschland und der Schweiz unter der Leitung von Berliner Architekten. Zweimal hat er einen Mitarbeiter seiner Firma nach Keren geschickt, um die Gegebenheiten vor Ort in Erfahrung zu bringen. „Wir sind es in Deutschland nicht gewohnt, mit täglichen Unterbrechungen der Wasser- und Strom-Versorgung umzugehen“, beschreibt er die Herausforderungen in seinem Planungsbereich. „Das müssen wir in den Griff kriegen, wenn wir Handwerker den Ärzten ein hygienisches Arbeiten ermöglichen wollen.“

Vor gut zwei Jahren hat er zum ersten Mal von Keren gehört, als der Müllheimer Kin-



Die Rotarier Matthias Röbbelen, Johannes Abel und Oliver Stoll (v. l.) legen letzte Hand an. Foto: zVg

derarzt Matthias Röbbelen im Rotary Club Müllheim-Badenweiler von seiner Arbeit in Eritrea berichtete. Wie alle Zuhörer war er betroffen von dem Elend, der hohen Säuglingssterblichkeit und den unsäglichen hygienischen Bedingungen in der alten Klinik in Keren. Damals hätte er nicht geglaubt, dass er ein Jahr später Teil eines Archemed-Planungsteams sein würde.

„Ich bin sehr dankbar, dass mein Rotary Club meine kinderärztliche Arbeit in Eritrea von Anfang an finanziell unterstützt hat. Genau so viel bedeutet es mir aber, wenn weitere Rotarier aktiv im Projekt mitarbeiten“, sagt Röbbelen. Der Rotary Club Müllheim-Badenweiler hat dies aufgegriffen und jetzt be-

schlossen, es nicht bei Oliver Stolls Planungsarbeit zu belassen, sondern sie gleich in die Tat umzusetzen. Hierfür werden in den nächsten zwei Jahren Installationsmaterialien und Werkzeug im Wert von etwa 50 000 Euro benötigt sowie Fachkräfte für die Installation vor Ort. Für den ersten Bauabschnitt liegen schon Spendengelder beim Rotary-Hilfswerk bereit. Mit verschiedenen Aktionen wollen die Rotarier weiterhin auf das Eritrea-Projekt aufmerksam machen und Spenden einwerben.

Stoll ist zuversichtlich, auch angesichts der großen Hilfsbereitschaft, auf die er bei seinen Kollegen und Lieferanten stößt. „Ob Geld- oder Sachspenden, Planungshilfe oder die Freistellung von Mitarbei-

tern – die meisten, denen ich von dem Projekt erzähle, finden eine Möglichkeit, um mitzuhelfen“, so Stoll.

Fast drei Monate wird es dauern, bis das jetzt verladene Material in Keren ist. Dann wird Stoll für Archemed ein Handwerker-Team zusammenstellen, das den fachgerechten Einbau sicherstellt. Er selbst wird nicht mitfliegen, denn als Firmenchef und Familienvater ist er derzeit unabhkömmlich.

KURZINFO

Spendenadresse: Rotary-Hilfswerk Müllheim-Badenweiler, Spendenkonto Volksbank Müllheim, Konto 21464627, BLZ 68091900, Stichwort „Eritrea“.

In drei Monaten ist der Lkw am Ziel

Der Rotary-Club Müllheim-Badenweiler schickt Material und Hilfe für Klinikbau nach Eritrea .



Die Rotarier Matthias Röbbelen, Johannes Abel und Oliver Stoll (von links) legen letzte Hand an. Foto: privat

MÜLLHEIM (BZ). Rohre, Leitungen, Armaturen: Eine Lkw-Ladung mit allem, was der Handwerker braucht, um ein Haus mit einem Wassersystem auszustatten, geht auf eine lange Reise. Die eritreische Provinz Keren ist die Destination des in Müllheim beladenen 24-Tonnens. Das Material und die Hilfe werden gebraucht beim Neubau eines Perinatalzentrums.

Mit der oder für Hilfsorganisation des Vereins Archemed – Ärzte für Kinder in Not, ist der Müllheimer Kinderarzt Matthias Röbbelen immer wieder in Keren, Eritrea, um in der Kindermedizin weiterhelfen. Dafür hat er die große Unterstützung des Rotary Clubs Müllheim-Badenweiler. Für die bautechnische Seite hat der Arzt zudem den Firmenchef der Sanitär- und Heizungstechnikfirma Degen, Oliver Stoll, gewinnen können, der sich eine funktionierende Wasserversorgung, die in Eritrea auch bei Kliniken sehr unzuverlässig ist, zu seinem Herzensanliegen gemacht hat.

Es ist es ein großer Moment, als bei der Beladung des Lkw letzte Hand anlegt wird. In der Provinzstadt Keren soll ein modernes Perinatalzentrum entstehen, mit Geburtshilfe und Neugeborenenstation unter einem Dach. Unzählige Arbeitsstunden hat der Installateur und Geschäftsführer in die Planung der Wasserversorgung des neuen Klinikgebäudes investiert. Dabei war er eingebunden in ein Team aus ehrenamtlichen Planern in Deutschland und der Schweiz unter der Leitung von Berliner Architekten. Zweimal hat er einen Mitarbeiter seiner Firma nach Keren geschickt, um die Gegebenheiten vor Ort in Erfahrung zu bringen.

"Wir sind es in Deutschland nicht gewohnt, mit täglichen Unterbrechungen der Wasser- und Stromversorgung umzugehen", beschreibt Oliver Stoll die Herausforderungen in seinem Planungsbereich. "Das müssen wir in den Griff kriegen, wenn wir Handwerker den Ärzten ein hygienisches Arbeiten ermöglichen wollen."

Vor gut zwei Jahren hat er zum ersten Mal von Keren gehört, als der Müllheimer Kinderarzt Matthias Röbbelen im Rotary Club Müllheim-Badenweiler von seiner Arbeit in Eritrea berichtete. Wie alle Zuhörer war er betroffen von dem Elend, der hohen Säuglingssterblichkeit und den unsäglichen hygienischen Bedingungen in der alten Klinik in Keren. Damals hätte er nicht geglaubt, dass er ein Jahr später Teil eines Archemed-Planungsteams sein würde. Röbbelen sagt hierzu: "Ich bin sehr dankbar, dass mein Rotary Club meine kinderärztliche Arbeit in Eritrea von Anfang an finanziell unterstützt hat. Genau so viel bedeutet es mir aber, wenn weitere Rotarier aktiv im Projekt mitarbeiten."

Werkzeug und Material im Wert von 50 000 Euro

Der Rotary Club hat dies aufgegriffen und jetzt beschlossen, es nicht bei Oliver Stolls Planungsarbeit zu belassen, sondern sie gleich in die Tat umzusetzen. Hierfür werden in den nächsten zwei Jahren Installationsmaterialien und Werkzeug im Wert von etwa 50 000 Euro benötigt sowie Fachkräfte für die Installation vor Ort. Für den ersten Bauabschnitt liegen schon Spendengelder beim Rotary Hilfswerk bereit. Mit verschiedenen Aktionen wollen die Rotarier weiterhin auf das Eritrea-Projekt aufmerksam machen und Spenden einwerben. Stoll ist zuversichtlich, gerade auch angesichts der großen Hilfsbereitschaft, auf die er bei seinen Kollegen und Lieferanten stößt. "Ob Geld- oder Sachspenden, Planungshilfe oder die Freistellung von Mitarbeitern – die meisten, denen ich von dem Projekt erzähle, finden eine Möglichkeit, um mitzuhelfen", so Stoll.

Fast drei Monate wird es dauern, bis das jetzt verladene Material in Keren ist. Dann wird Stoll für Archemed ein Handwerkerteam zusammenstellen, das den fachgerechten Einbau sicherstellt. Er selbst wird nicht mitfliegen, denn als Firmenchef und Familienvater ist er derzeit unabkömmlich.